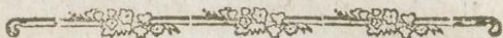


allzuweit gekommen, so ist es meistens hinreichend, wenn besagte Schwämme mit Wasser, worunter etwas Eßig, Salz und Honig gemischt worden, ausgerieben und gewaschen werden. Sollte aber dieser Zufall bereits zu weit gekommen seyn, so muß solcher, wie im 19ten Kapitel von denen Schwämmen mit mehrern gesagt worden, behandelt werden.



Vier und vierzigstes Kapitel.

Von dem Durchfall bey den Kälbern.

Kennzeichen.

Wenn ein Kalb sehr oft und dünne mistet; so heist man dieses Uebel einen Durchfall.

Ursachen.

Diese bestehen mehrentheils in einer überhäuften Nahrung, die man gewöhnlicher maffen einem saugenden Kalb nach Gefallen nehmen läst; wenn der Leib nicht gegen die Kälte verwahret wird; und wenn man ihnen, ehe sie Zähne haben, harte Nahrung giebet. Denn hierdurch entstehen Unreinigkeiten und eine Schär.

Schärfe die der Magen nicht ertragen kann; daher ein Reiz dieser Theile und ein Durchfall erfolgt, wodurch die Natur das unreine und unverdauliche auszustoßen trachtet. Diese Schärfe ist aber meistens so heftig, daß sie gar bald den Magen und die Gedärme angreift, und durch ihren beständigen Reiz eine Entzündung und den Brand dieser Theile hervorbringt. Was aber die Beschaffenheit dieser Schärfe betrifft, so ist sie allemal von saurer Art; weil die Kälber keine andre, als eine solche Nahrung zu sich nehmen, die in eine Säure übergehen kann. Am meisten ist es das dopyfenhafte Wesen der Milch, das ich sehr vielfältig in einem unglaublich grossen Klumpen gesammelt, in ihrem Magen gefunden habe.

Heilungsart.

Nach der gewöhnlichen Art pfleget man einen solchen Durchfall sogleich durch heftig stopfende und zusammenziehende Mittel zu heilen. Dieses Verfahren ist höchst schädlich, weil man hierdurch die bößartige Materie, von der sich die Natur durch einen von selbst erregten Durchfall zu entledigen suchet, aufs neue in den Leib einsperret, und mithin das vorige Uebel verdoppelt. Es mag demnach die den Durchfall

erre.

erregende Materie von einer dopfenhaften Beschaffenheit, oder von groben Nahrungsmitteln, oder auch durch eine Erkältung auf die Eingeweide geworfen worden seyn; so ist vor allen Dingen dahin zu sehen, daß man der Natur in solcher heilsamen Wirkung zu Hülfe komme, und diese Unverdaulichkeiten zuvörderst durch ein gelindes und zugleich magenstärkendes Mittel ausführe. Diese Wirkung leistet, die an den meisten Theilen von Kärnten häufig wachsende Rhapontikawurzel, am vorzüglichsten; daher giebt man zwey Tage hindurch Morgens und Abends jedesmal ein Loth von dem Pulver dieser Wurzel. Wenn nun auf besagte Art die Unreinigkeit gehörig abgeföhret worden, sich aber der Durchfall dem ohnerachtet nicht gänzlich legen wollte; so kann man alsdann zu solchen Mitteln schreiten, welche etwas zusammen ziehen, und gelinde stopfend sind. Man erhält diese Wirkung durch die in Kärnten sogenannte Birnbalken, welches nichts anders, als gedörrete und zu Pulver oder groben Mehl gebrachte Holzbirnen sind; davon man täglich drey mal einen guten Eßlöffel voll eingiebt. Eine gleiche und noch vorzüglichere Kraft leisten auch die gedörreten und zu Mehl gemachten Heidelbeer, die man hier zu Land Schwarzbeer heißet; eben so auch die

die gebratenen und zu Pulver gestoffenen Eischeln, welche beyde letztere man in gleicher Menge wie die Birndalken, und bis der Durchfall gehoben ist, täglich dreyimal eingiebet. Hat man diese Mittel nicht, so schabet man Kreide, und giebt davon im Tage 3 mal einen Löffel voll in lauer Milch. Wenn aber diese nicht zureichend wäre, so kann im Tage eben so oft und viel Bolus-Erde gegeben werden.

Wenn allenfalls die im Anfang des Durchfalls zum ausführen angerühmte Rhapontikawurzel nicht zu haben wäre; so kann man an dessen Statt mit besten Erfolge, auch nachstehendes Mittel gebrauchen: Man nehme ein halbes Loth venetianische Seife, und reibe es mit dem gelben von einem Ey so lang, bis sich die Seife mit dem Eyerdotter genau vermischet, alsdann thut man ein Quinchen zu Pulver gestoffene Rhabarbara, und 16. Loth Brunnenwasser hinzu, rühre es abermal bis zur genauen Vereinigung, und gebe einen Theil davon des Morgens nüchtern, den andern zu Mittag, und den dritten Abends. Dieses Mittel hat eine vorzügliche Kraft, die dopfenartige Materie, davon der Durchfall entstanden, aufzulösen, und auszuführen. Sollte sich aber der Durchfall hierauf nicht von selbst stillen, so muß solcher nachher

S

eben

ebenfalls mit Birndalken, Schwarzbeermehl, oder gedörrten Eicheln gestillet werden.

Wenn ein mit dem Durchfalle behaftetes Kalb noch an seiner Mutter saugt, so muß man ihm die Milch in dieser Zeit, und auch einige Tage nachher, wenn dieses Uebel bereits gehoben worden, nur sehr sparsam geniessen lassen. Wenn es aber bereits abgewöhnet worden, so vermeide man sowohl den Ueberfluß, als auch den Genuß einer groben Nahrung, oder auch solcher, welche zwar leicht, dabey aber sehr erschlappend ist. Zu dieser letzten Gattung gehören vorzüglich alle warme Getränke und Gesöder, die man in einer warmen Gestalt giebet. Diese Gesöder sind zwar allemal leicht verdauliche Nahrungsmittel; nur müssen sie in diesem Falle nicht warm, sondern auf folgende Art zugerichtet, kalt gegeben werden: Man nimmet gutes, jedoch nicht gar zu fettes Heu, schneidet es klein, befeuchtet es mit siedheissen Wasser, in welchem vorher etlichemal glühende Eisenschlacken abgelöschet worden, und bestreuet es, nachdem alles wieder wohl erkaltet, mit etwas Kleyen oder groben Habermehl, und giebt es so zum Genuß. Trocknes Heu, und zu Zeiten eine Schnitte gebähtes Hausbrod, ist ihnen ebenfalls dienlich. Zum Getränk tauget kaltes Wasser, worinnen vorher etlichemal glühendes

hendes Eisen abgelscht, und eine Schnitte gebähtes Brod gelegt worden. Alle äusserliche Erkältung ist dabey mit Sorgfalt zu vermeiden; und man muß auf die Reinigkeit und Säuberung dergleichen Kälder, mit aller Sorgfalt bedacht seyn.

Fünf und vierzigstes Kapitel.

Von den Brüchen oder Leibschäden.

Kennzeichen.

Wenn das Darmfell oder diejenige Haut, welche die inwendige Bauchhöhle bekleidet, an irgend einer Stelle zerrissen worden, und in diese Oefnung die Gedärme oder das Neth, oder auch beide zugleich eindringen, und hierdurch eine mehr oder weniger grosse und erhöhte Geschwulst am Bauch oder dessen Seitentheile hervorbringen; so wird dieses Uebel ein Leibscha den oder Bruch genennet.

Ursache.

Meistentheils sind äusserliche Verletzungen durch fallen, schlagen, und stossen, die Ursachen